

Der Courier
ist die führende Zeitung für die deutsch sprechenden Canadianer.
Erscheint jeden Mittwoch.
Besatzungspreis:
für Canada \$2.50
für Ausland \$3.50
Druck und Vertrieb:
1835 Halifax Street, Regina.

Der Courier

Organ der deutsch sprechenden Canadianer

"The Courier"
is the leading Canadian Paper
in the German language.
Issued every Wednesday.
Subscription price:
in Canada \$2.50
to foreign countries \$3.50
Office and printing plant:
1835 Halifax Street, Regina.

17. Jahrgang

12 Seiten

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 14. Mai 1924

12 Seiten

Nummer 27

Neue Märkte für canadischen Weizen

Beträchtliche Zunahme der Weizenausfuhr nach China

Deutschland ist Canadas zweitgrößter Weizenkunde.

Wie aus den Weizenpool-Debatte, die in der letzten Zeit im "Courier" geführt wurden, hervorgeht, spielt die Frage der Weizenexportförderung dabei eine hervorragende Rolle. Der Farmer trat sich in erster Linie: Erhalte für sein Produkt einen Preis, der die Erzeugungskosten deckt, und dazu noch einen angemessenen Gewinn, der zur Erhaltung des Normalbetriebes und zur Begleichung seiner Schuldenpflichtungen ausreicht? Jeder wirtschaftlich denkende Mensch muß so denken, wenn er nicht bankrott gehen will. Man muß sich auch nicht dem Farmer recht geben und ihm darin zustimmen, daß die Forderung nach einer gerechten Bezahlung seines Produktes und seiner Arbeitsleistung die Grundlage gesunder Farmerverhältnisse darstellt.

Es ist aber ein alter volkswirtschaftlicher Grundsatz, daß sich die Preise nach Angebot und Nachfrage regulieren. Daran können wir nicht vorbei. Wird zuviel Weizen auf den Weltmarkt geworfen und ist der Weizenbedarf über die Marktfrage der Weizen einfließenden Länder zu gering, so muß — fast naturnotwendig — der Preis gedrückt werden. Das ist zur Zeit fast täglich der Fall. Nach einer Mitteilung des internationalen Ackerbauinstituts in Rom, die wir in der vorletzten Couriernummer veröffentlicht haben, fanden am 1. März 1924 nicht weniger als 513 Millionen Bushel Weizen auf dem Weltmarkt zur Verfügung. Die Weizen der Weizen einfließenden Länder aber vom 1. März bis 1. Juli nur 200 Millionen Bushel, wobei ein Weizenüberschuß von 275 Millionen Bushel verbleibt. Wegen Ende Juli oder Anfang August kommt in Europa schon wieder neues Getreide auf den Markt, sobald man sich zunächst nicht vorstellen kann, wie der vorhandene Weizenüberschuß aufgebraucht werden soll. Das wäre nur denkbar, wenn eine Weizenente in Russland oder in anderen Ländern mit großer Weizenausfuhr eintreten würde. Hier liegt unzweifelhaft ein Mißstand vor, der auch nicht ganz durch ein wieder fast fröhlich werdendes Deutschland be-

trigt werden kann. Denn die deutsche Bevölkerung ist nicht bloß größer als Belgien, sondern auch die Nachfrage nach Weizen ist sehr groß. Sie liegt zu weit entfernt von den Weltmeeren, die unterhalb von anderen Erdteilen verbunden. Daraus ergeben sich hohe Frachtkosten für den Land- und Seetransport. Die auch der Farmer zu fühlen bekommt. Denn der Händler berechnet, wieviel davon auf den Bushel Weizen trifft, den er in Liverpool verkaufen will.

Der Courier hat im letzten halben Jahre schon mehr als einmal darauf hingewiesen, daß es in Anbetracht all dieser Umstände sehr erwünscht wäre, wenn es gelänge, in anderen Ländern neue Absatzmöglichkeiten für unseren Weizen zu erschließen. Wir haben bisher uns zu einseitig für Europa interessiert. Auch die Ver. Staaten kommen in absehbarer Zeit noch nicht für unseren canadischen Weizenüberschuß in Betracht, obwohl bei weiterer industrieller Entwicklung unseres südlichen Nachbarlandes auch dort weiterhin die Nachfrage nach unseren Normalprodukten stärker werden wird. Bleibt also nur noch Asien, und zwar China und Japan, übrig. Die Ausschließung der Japaner aus den Ver. Staaten wird bei dem starken Nationalgefühl der Japaner auch den Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern einen schweren Schlag versetzen. Es wird eine fühlbare Lücke entstehen, in die vielleicht Canada einbringen könnte. Die Anknüpfung dazu sind vorhanden; denn der Handelsverkehr zwischen Canada und Japan hat in den letzten Monaten bereits einen deutlich erkennbaren Aufschwung genommen. Selbstverständlich ist jedoch, daß China zu einem bedeutendsten Käufer in unserer Weizenausfuhr geworden ist. Im Monat März hat Canada nach Großbritannien 6,724,591 Bushel Weizen im Werte von \$6,927,947 ausgeführt. An zweiter Stelle folgte China mit 2,519,954 (Fortsetzung auf Seite 5.)

30 Schiffe im Superior-See durch Eis festgehalten

Duluth, Minn., 8. Mai. — Die Zahl der durch das Eis festgehaltenen Schiffe ist am Donnerstag auf dreißig gestiegen. Darunter befindet sich ein einziger der Koffagierdampfer „Duronic“ mit einer kleinen Zahl Koffagiere. Inzwischen nach dem Hafen von Duluth bestimmte Schiffe liegen direkt im Eis fest, während zehn Frachtschiffe den Hafen wegen der Eisdecke nicht verlassen können. (Die Schiffe sind infolge eingetretener Tauwetter wieder frei geworden.)

Nur 35 Anfechtler

Ottawa, 13. Mai. — Auf Anfragen in Unterhaushalte teilte Minister Robt. mit, daß von der Canadian Colonization Association nur 35 Anfechtler im Laufe des letzten Rechnungsjahres ins Land gebracht wurden. Dabei hat die Gesellschaft von der Regierung \$100,000 und von der Canadian National and Canadian Pacific Railways nochmal 100,000 Dollar erhalten.

120 Waldbrände in Brit. Columbien

Granje Lage, Victoria, B. C., 13. Mai. — Nicht weniger als 120 Waldbrände sind in der letzten Woche in Britisch Columbien ausgebrochen. Infolge der großen Trockenheit ist eine gefährliche Lage entstanden. Wenn nicht in den nächsten Tagen Regen fällt, befürchtet man die Vernichtung richtiger Waldbestände.

Schweiz wegen rumänischer Königsbesuchs beunruhigt

Bern, 12. Mai. — Der bevorstehende Besuch des rumänischen Königspaars in der Schweiz hat hier Beunruhigungen hervorgerufen. Da man allgemein glaubt, daß der politische Entschluß des Königspaars, nach dem Schweiz einen Besuch abzuhalten, durch politische Gründe und wie vermutet wird, auf Eingehung französischer Verträge beruht, die die französische Politik, welche die eigentliche Bewegungskraft der Verbündeten ist, beabsichtigt jetzt augenblicklich nach dem Abbruch eines französisch-rumänischen Vertrages für den Fall eines Krieges mit Russland einen Weg durch die Schweiz zu sichern.

Deutsches Kapital für Hudson's Bay Bahn?

Saskatoon. — In einer Versammlung von Farmern und Geschäftleuten wurde ein Komitee gegründet und dabei die Fertigstellung der Hudson's Bay-Bahn wiederum nachdrücklich gefordert. Das Komitee erklärte, daß Col. H. S. Webb in seiner Rede erklärte, deutsche Kapitalisten seien bereit, das Projekt auszuführen und hätten \$100,000,000 angeboten zur Ausbeutung der Mineralien und Oel, die längs der Bahn zu gewinnen seien. Das sei vor dem Kriege gewesen. Nach dem Kriege seien deutsche Kapitalisten an solche in Montreal, Toronto und Winnipeg herangekommen, um ein Komitee für den Bau zu bilden.

Was soll man von dem Komitee halten? Sichert der Col. H. S. Webb nicht vielleicht mit einem Trick auf die Regierung in Ottawa auszugehen, indem er das „Geheimnis“ eines deutschen Kapitalisteneinflusses in Canada an die Hand malt? Oder will er vielleicht gleichzeitig damit sagen, daß das deutsche Volk nicht so vorant ist, wie von Sachverständigen behauptet, zu sein?

Letzte Nachrichten

Starke Nachfrage nach Alkohol in Alberta.

Edmonton, 13. Mai. — Das Inkrafttreten des neuen Temperenzgesetzes hat einen wahren Sturm nach „Liquor-Permit“ in Alberta heraufbeschworen. In Calgary sind am ersten Verkaufstage schon mehr als 1200 „Permits“ zur Ausgabe gelangt.

Ottawa, 13. Mai. — Eine unruhige Debatte hat sich an die Tarifveränderungsvorwürfe der Regierung angegeschlossen. Die Debatte, die mehr als zwei Stunden dauerte, wurde durch eine kleine Zwischenpause unterbrochen, als eine kleine Versammlung der Arbeiter sich für die Tarifveränderung erklärte. Die Arbeiter erklärten, daß sie bereit sind, die Tarifveränderung anzunehmen, falls der Streik nicht unterbrochen werden dürfte. Die Debatte, die mehr als zwei Stunden dauerte, wurde durch eine kleine Zwischenpause unterbrochen, als eine kleine Versammlung der Arbeiter sich für die Tarifveränderung erklärte. Die Arbeiter erklärten, daß sie bereit sind, die Tarifveränderung anzunehmen, falls der Streik nicht unterbrochen werden dürfte.

London, 13. Mai. — Bei den jordanischen Wahlen haben die Oppositionsparteien 269 Sitze von insgesamt 464 erobert. Die Regierung von Rumänien in London empfangen.

300,000 Bergleute im Ruhrgebiet ausgeperrt

Der Kampf um die Arbeitszeit.

Berlin, 11. Mai. — Nahezu im ganzen Ruhrgebiet wurden von den Bergbesitzern die Zwerre gegen alle Strohgräber erklärt, welche sich weigerten, einen Lohnvertrag abzuschließen, in dem die tägliche Arbeitszeit auf 7 Stunden bei unterirdischer Arbeit und auf 8 Stunden in den oberirdischen Anlagen verlängert werden sollte. Infolge dieser Verfügung sind 300,000 Strohgräber im Ruhrgebiet außer Arbeit und nur drei Bergwerke, zwei bei Dortmund und eins bei Gelsenkirchen, sind im Betrieb. Die Separatisten und Kommunisten haben die Lage nach Strafen aus und bemühen sich, die Arbeiter für ihre Bewegungen zu rekrutieren. Im Laufe des Tages wurde die Zwerre auch gegen die Arbeiter in den südlichen Gruben verboten. Die Lage in den Strohgräbern ist sehr kritisch, da nicht nur die Arbeiter durch die Betriebsstilllegung finanziell schwer geschädigt sind, sondern weil auch die Industriellen selbst über knapp fünfzig Fonds verfügen und keine Strohgräber vorhanden sind. Der kommunistische Wahltag hat die Radikalen ermutigt, sich wieder einige Zeit lang unterbrochen gewohlene Agitation für einen Generalstreik aufzunehmen.

Die meisten oberirdischen Strohgräber sind jetzt außer Betrieb, da die Strohgräber in den Streik getreten sind, um damit, wie sie hoffen, die Metallarbeiter zu erzwingen. Die Metallarbeiter haben beschlossen, die Strohgräber in deren Streik zu unterstützen und werden ebenfalls einen Streik erklären. Im Ruhrgebiet ist die Lage sehr ernst. Arbeitsminister Braun ist nach Düsseldorf abgereist. Auf Anregung des Gewerkschaftsverbandes werden sich vier Vertreter der Organisation der Strohgräber nach Berlin begeben, um der Regierung die Lage darzulegen. Die französisch-belgische Kontrollkommission, mit der die Grubenbesitzer befristete Verträge über Sachleistungen abgeschlossen haben, besteht darauf, daß die Lieferungen durch den Streik nicht unterbrochen werden dürfen. Sie droht, mehrere Gruben zu beschlagnahmen, falls der Streik nicht bald beendet werden sollte.

Manuskrift Königsbesuch in London, London, 13. Mai. — Mit anheimelndem Fröhlichkeit wurden König Ferdinand und Königin Marie von Rumänien in London empfangen.

Niederlage Poincares

Einsradfaher Sieg in Frankreich.

Kommt ein neuer Kurs in der französischen Außenpolitik?

Paris, 13. Mai. — Während der letzte Wahlkampf in England und die kürzlich abgehaltene Reichstagswahl in Deutschland zu keiner Klärung der politischen Verhältnisse führten, haben die französischen Wahlen eine deutlich wahrnehmbare Entscheidung gebracht. Die französischen Wähler haben trotz eines für die Regierung günstigen Wahlsystems ihrem Willen freien Ausdruck verliehen. In der letzten Kammer war die Zustimmung folgendermaßen:

- Republikanisch-demokratische Elemente (nationaler Block) 170.
- Unabhängige (weil Republikanisch) 27.
- Bilde (bei seiner Gruppe) 22.
- Republikanische und soziale Gruppe 17.
- Republikanisch-demokratische Linke 88.
- Republikanische Linke 56.
- Republikanische Sozialisten 32.
- Radikale 82.
- Sozialisten 50.
- Kommunisten 13.

Nach alle Parteien, ausgenommen Kommunisten, Sozialisten, Radikale, republikanische Sozialisten und einige wenige Republikaner der Linken haben bei der Regierungsbildung und gehörten zum nationalen Block. Die volle Stärke der Kammer war 626, eine Seite waren jedoch erledigt. Die nächste Kammer besteht nur aus 584 Mitgliedern. Poincare hatte in der letzten Kammer eine Mehrheit von etwa 115 Stimmen.

Bei der Wahl hat sich das Bild vollständig geändert und zwar haben:

- Republikaner 157
- Republikaner der Linken 92
- Unabhängige Radikale 34
- Radikale Sozialisten 127
- Republikanische Sozialisten 39
- Republikanische Sozialisten 102
- Kommunisten 29.

Demnach hätten, wenn man die Gruppierung in der letzten Kammer zu Grunde legt, die Opposition 342 Sitze gegenüber 229 der Regierung. Das starke Anwachsen der Linken, die nicht nur die Regierungsbildung gefährdet, sondern sich sogar eine solche Mehrheit gesichert hat, ist eine der größten politischen Umwälzungen. Niemand hatte mit einem solchen Stimmungsumschwung in Frankreich gerechnet. Sogar in Berlin, wo man sonst oft sehr optimistisch ist, wollte man bis zum letzten Augenblick nicht daran glauben.

Nach man nach den Urteilen, so darf man nicht in den Fehler verfallen, außenpolitische Gründe als besonders ausschlaggebend anzusehen. Vor allem haben die Entwertung des Franken mit der daraus sich ergebenden Verteuerung der Lebenshaltung und die dreiprozentige Steuererhöhung die Macht Poincares zu Fall gebracht. Der Franzose ist weit mehr als ein Kleinrentner und Kleingrundbesitzer, der schlechteste Steuerzahler der Welt. Dieser verliert er sein Blut für seine „nation“ und sein Land.

Deutschland und Amerika aufeinander angewiesen

Direktor des Norddeutschen Lloyd appelliert an den gesunden Menschenverstand des amerikanischen Volkes.

Philadelphia. — Generaldirektor Philip Heineken vom Norddeutschen Lloyd erklärte nach der „Welt Post“ einem Pressevertreter: „Eine Auslandsreise deutscher, im Wirtschaftsleben stehender Männer wird angeblich vom Publikum mit irgend welchen politischen Ideen in Zusammenhang gebracht. Ich erkläre deshalb zunächst, daß ich keinerlei offene oder politische Missionen zu erfüllen habe, daß ich lediglich in geschäftlichen Angelegenheiten nach hier gekommen bin, einmal, um unseren „Columbus“, das derzeit größte Schiff der deutschen Handelsflotte, persönlich in Amerika einführen zu können und zum anderen, um mir wieder aus eigener Anschauung ein Bild von der Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse in den Ver. Staaten zu machen, wie sie sich jetzt ergeben haben, seitdem ich zum letzten Male in den Jahren 1920 und 1921 hier war, um damals den bekannten Vertrag zwischen dem Norddeutschen Lloyd und der United States Lines abzuschließen. Drei Jahre sind seitdem ins Land gegangen und die wichtigsten (Fortsetzung auf Seite 5.)

Auf vielfachen Wunsch

bringen wir heute einen Artikel, der gewiß allgemeines Interesse findet.

Republik oder Monarchie in Deutschland?

Viele deutsch-canadische Konsulente glauben, daß diese Frage im Vordergrund des politischen Kampfes und Interesses in Deutschland steht. Wie es in Wirklichkeit damit bestellt ist, erklärt unser Editorial-Artikel auf Seite 2.

Fortschritte im Wirtschaftsleben Südrusslands

Deutscher Schriftsteller bezeichnet deutsche Kolonien als Vorbild.

Ein von einer längeren Studienreise aus Russland zurückgekehrter Schriftsteller erklärt, daß jeder, der die deutschen Kolonien Südrusslands vor einem Jahre gesehen hat und sie jetzt wieder besucht, über die großen Fortschritte erstaunt sei. Das Geland unter jenen Kolonisten, die um ihr Gut und Gut gekommen seien, sei wohl auch jetzt noch groß und die aus anderen Gebieten in den Süden verpflanzten Kolonisten seien in hoffnungsvoller Lage und wirtschaftlich und vollständig dem Untergang geweiht, doch haben sich die Kolonisten merklich erholt, ihr lebendes und totes Inventar ergänzt und die Anbaufläche erweitert. Die Regierung läßt die Kolonisten jetzt in Ruhe, da man nur zu gut weiß, daß man auf die bäuerliche Produktion angewiesen ist.

Die „Komitees der Dorfarbeit“, in denen sich die unzuverlässigsten Elemente der Kolonien mit fremden Kommunisten vereinigen, haben in der letzten Zeit an Bedeutung gewonnen. Die erdrückende Mehrheit der Mitglieder der letzteren Komitees will mit dem Kommunismus nichts zu tun haben.

Während des Krieges waren von der Zarregierung die alten Wirtschaftskulturvereine der Kolonien geschlossen worden und als die Kärregierung zur Herrschaft gelangte, wurden nur kommunistische Kulturvereine gestattet, deren Programm von Moskau vorgeschrieben war.

Im Laufe des letzten Jahres trat man in der Politik der Regierung eine entschiedene Wendung zugunsten der Kolonisten ein. Es heißt, daß die deutschen Mitglieder der kommunistischen Internationale eingegriffen haben, indem sie darauf aufmerksam machten, daß sie unmöglich für den „Komintern“ und die russischen Brüder eintreten könnten, wenn diese die deutschen Bauern in Russland ärgern ließen, als es zur Zeitzeit geschehen sei. Ausschlaggebend aber dürfte für Moskau die neue Welt-

schaftspolitik gewesen sein, die die Kommunisten zwang, sich auf die reichen produzierenden Bauern zu stützen. Viele mildere Politik trat in verschiedenen Artikeln der Sowjetpresse hervor, in denen gerechte Behandlung der Kolonisten gefordert wurde. Es gebe nicht an, daß man ihnen das Land nehme, um es auf sie zu geben; man dürfe sie auch nicht mit übermäßigen Steuern belasten. Man solle ihnen deutschsprachige Beamte und fastliche Selbstverwaltung gönnen und endlich mit der Auffrischung der Kolonistenschulen aufhören.

Die Folge dieser neuen Politik war die Gründung der autonomen deutschen Kolonienrepublik an der Wolga.

In Transkaukasien, dem heutigen Aserbeidschan, haben es die deutschen Weinbaukolonien in jeder Beziehung besser gehabt: keine Vermüftung, kein Hunger und größere Freiheit. Hier haben sieben große Kolonien mit einer Bevölkerung von etwa 8000 Einwohnern schon 1920 zusammen mit armenischen Weinbauern einen Wingerverband gegründet, der seit 1922 als rein deutscher unter dem Namen „Konkordia“ fortbesteht. Der Verband hat Kontore in den zehn größten Städten Russlands und repräsentiert die Weinerte der Kolonien, die über eine Million Eimer beträgt. Der Wingerverband, der seinen Sitz in Helenendorf hat, sorgt auch in vortrefflicher Weise für das deutsche Schulwesen, das von einem besonderen Schulsausschuß geleitet, mit Lehrmitteln versorgt und finanziert wird.

Es ist bezeichnend, daß das amtliche internationale Blatt (Die Arbeit), das in deutscher Sprache in Moskau erscheint, unter großem Lob für die Organisationsfähigkeit der Kolonisten diese Mittelungen über den Wingerverband bringt und ihn den Wingerverband bringt und ihn den Kolonisten der Wolga und Südrusslands als Beispiel vor Augen hält.

Die große Abrechnung kommt

Am 16. Juli dieses Jahres findet in Saskatchewan die Volksabstimmung über die Prohibition statt. Darauf müssen wir uns vorbereiten. Vor allem müssen wir für die notwendige Aufklärung in unseren Bekanntenkreisen sorgen. Es darf nicht geschehen, daß viele aus Unkenntnis der Abstimmungsbedingungen sich irreführen lassen.

Jeder muß wissen, um was es sich handelt.

Die englische Presse ist unzuverlässig, weil sie aus Angst vor den Prohibitionisten keine feste Stellung einnimmt. Die deutschen Zeitungen aus den Staaten, die Datschblätter usw. sind wertlos, weil sie kein Verständnis für unsere canadischen Angelegenheiten haben. Wir Deutsch-Canadianer brauchen aber in der Alkoholfrage

eine klare Meinung und eine einheilige Front

Deswegen muß jeder Deutschsprechende in Saskatchewan Abonent und Leser des „Courier“ sein. Wir werden wie bisher allen unseren Lesenden sagen und erklären, was bei der Volksabstimmung am 16. Juli auf dem Spiele steht. Wir werden die Veröffentlichungen der „Moderation League“ bringen, die als die besten Stelle für die Aufklärung der Bevölkerung angesehen werden muß.

Wer dafür ist, daß die verrückte Prohibition in den Hölleisland geworfen wird. Wer für Gerechtigkeit und Freiheit in Saskatchewan eintritt.

Wer eine gründliche Niederlage der Prohibitionisten erreichen will.

muß neue Abonnenten für den „Courier“ gewinnen.

Auf dem Tische jeder deutschsprechenden Familie muß unsere deutsche Zeitung liegen.

Jeder neue Abonnent ist ein Gewinn für unsere Sache.

Jeder neue Abonnent häßt die Einheitsfront der Deutsch-Canadianer.

Jeder neue Abonnent kämpft für den Sieg der Vernunft über den Fanatismus der Bootleggers und Prohibitionisten.

Der Courier
Das Organ deutsch sprechender Canadianer
Erscheint jeden Mittwoch.

Verantwortlicher Redakteur:
Herrn Dr. G. G. G.
Geschäftsführer:
Herrn Dr. G. G. G.

Weltumschau

Deutschland.

Die zuletzt eingelaufenen Wahlberichte haben das Ergebnis dahin geordnet, daß die Sozialdemokraten 100, die Demokratischen 93, das Zentrum 62, die Deutsche Volkspartei 44 und die Bayerische Volkspartei 16 Mandate haben.

Rechnet man die Zahl der abgegebenen Stimmen zur Hand, so hatten die Demokratischen 1.500.000, Sozialisten 5.000.000, Volksliste 2.000.000, Volkspartei 2.200.000, Zentrum 1.600.000, Zentrum 3.700.000, Kommunisten 3.600.000, Bayerische Volkspartei 750.000, Sozialistische Partei 100.000 Stimmen. Danach und nach den Zahlen der Reichstagswahl war es wohl denkbar, daß eine rechtsgerichtete Regierung sich aus den Demokratischen, Volkslisten, Bayerischer Volkspartei, Zentrum und Bayerischer Volkspartei bilden konnte.

Die deutsch-russische Spannung, wovon der "Courier" in der letzten Nummer unter "Lette Nachrichten" Mitteilung gemacht hat, hat nicht die zu erwartende Schärfe angenommen. Der russische Sowjet Volkskommissar Streschew, der von Berlin nach Moskau abreisen wollte, hat die Abfahrt verzögert. Angeblich liegen vor, daß die politische Erregung, verursacht durch das Einbringen der deutschen Polizei in das Gebäude der russischen Handelsdelegation und die Durchsuchung des Hauses nach dem deutschen kommunistischen Propagandist abzuhalten beginnt. Der Vorfall hat in russischen und deutschen amtlichen Kreisen nicht weniger Aufregung verursacht, als die im Oktober 1918 durch die deutschen Behörden angeordnete Ausweisung des Sowjetretters Joffe und der ganzen russischen diplomatischen Mission, die beschuldigt war, kommunistische Propaganda betrieben zu haben.

Republik oder Monarchie in Deutschland?

Die Frage ist noch nicht spruchreif

Im Ausland wird eine sehr lebhaftes Interesse daran bekundet, ob sich das republikanische System in Deutschland behaupten kann oder ob eine baldige Wiedereinführung der monarchischen Staatsform in Aussicht steht. Gelegentlichen Äußerungen während des letzten deutschen Wahlkampfes und einzelnen Parteiprogrammen wurde von der Auslandspresse eine übertriebene hohe Bedeutung beigelegt. Manche Beobachter der deutschen Verhältnisse gingen sogar so weit, im letzten Streit um die deutschen Reichstagswahl lediglich einen Streit zwischen Republikanern und Monarchisten zu erblicken. Diese guten Leute sind alle die Opfer eines, freilich begreiflichen und verständlichen, Irrtums geworden. Sie glauben nämlich, die ganze deutsche Innenpolitik drehe sich um nichts anderes als um die Frage: Republik oder Monarchie? So einfach liegen in Wirklichkeit die Dinge nicht.

Ungarn.

Die Unterdrückung der Aktien der neuen ungarischen Emissionsbank verläuft zufriedenstellend. Diese Feststellung stammt von Jermán Smítka, Generalkommissar unter dem Wiederaufbauplan der Wálferliga. Er hat seit der Aufnahme seiner Amtstätigkeit in der vergangenen Woche eine Reihe von Konferenzen mit Regierungsbeamten und führenden Finanzmännern gehabt. Den Angaben des Generalkommissars nach sind für die Bank in Ungarn 3.500.000 und in Italien 2.500.000 Goldfronen für Anteilsscheine gezeichnet worden.

Japan.

An einer Rede, welche er in Helsinki, in Finnland, hielt, erklärte Premier Katata sich von Japan, die im Japanschen Union durch herrliches Blut während des Krieges sich gefeiert habe, werden von Serbien auch verteidigt werden, wenn es sein müßte mit erneutem Vortrage. Er erklärte, er sei ganz und gar dagegen, daß den Slawen und Kroaten die von ihnen verlangte Unabhängigkeit gegeben werde.

England.

Auf einer großen Zusammenkunft des Primrose Club, der konservativen Organisation, hat der frühere Außenminister Marquis Curzon in einer Ansprache zum erstenmal seine Meinung über die Arbeiterregierung geäußert. Vorläufig sagte er voraus, daß das Banner der Konservativen bald wieder hoch kommen werde. Die Partei bereite sich mit aller Kraft auf das erneute Ringen vor, welches nicht mehr lange hinausgeschoben sei. Ueber die Arbeiterregierung urteilte er wie folgt: Eine Regierung ist am Ruder, die in sehr tiefem Wasser arbeitet.

Frankreich.

Mit Annäherung des Tages für die Parlamentswahl werden Ausschreitungen gemeldet. Gaston Vidal, früherer Unterstaatssekretär für forpliche Ausbildung, wurde in einer Wählerversammlung bei Nîmes niedergeschlagen und so über zugerichtet, daß er sich ins Bett legen mußte. Auch Jacques Duménil, normals Unterstaatssekretär für Luftschiffahrt, hatte in Melun ein Zusammenstoß mit Kommunisten. Er ging mit Wunden bedeckt aus der Schlägerei hervor, einer seiner Parteigänger erlitt einen Beinbruch.

die Frage: Republik oder Monarchie? Freilich gibt es manche Kreise in Deutschland, die davon überzeugt sind, wenn heute ein Kaiser oder König an die Spitze des Reiches trete, werde mit einem Schlag auch wieder die alte Zeit mit ihrem gemüthlichen und zufriedenen Leben wiederkehren. Aber ernsthaft Politiker glauben daran nicht.

Für führende Männer, die in ihrem Dasein monarchisch oder republikanisch fühlen, ist die Frage der Staatsform eine grundsätzliche Frage. Solche Männer wissen aber auch sehr wohl, daß die Entscheidungslinien dafür noch nicht gezogen sind. Die vernünftigen Monarchisten sagen: Solange das deutsche Volk in Flammen steht und von seinen Feinden bedroht ist, haben wir keine Zeit für innere Auseinandersetzungen und innere Streitigkeiten. Erst muß der deutsche Staat gefestigt und das deutsche Volk in Ordnung sein, bevor wir eine würdige Stätte für einen Kaiser oder König vorzubereiten haben. Sie verurteilen die deutsche Revolution als ein Verbrechen, das früher oder später gesühnt und gutgemacht werden muß. Demgegenüber erklären die Republikaner unter Hinweis auf die Fehler der Vergangenheit und auf den Fortschritt der Demokratie in allen Ländern, daß die deutsche Republik trotz der Revolution auf gutem und verheißungsvollem Wege zustande gekommen sei. Sie betrachten den Sturz der Monarchie als eine glückliche Tatsache, mit der man sich einfach abfinden müsse. Die Wahlen vom Januar 1919 haben, so sagen die Republikaner, eine demokratische Wehrtheit ergeben. Diese Wehrtheit habe dann in der Nationalversammlung von Weimar den Willen des Volkes ausgesprochen und die republikanische Verfassung geschaffen.

Wir wollen zu diesem Meinungsstreit keine Stellung nehmen, sondern geben nur die beiden Auffassungen wieder. Wäre jeder sich selbst seine eigene Meinung darüber bilden. Wenn man auch in vernünftigen und besonnenen monarchistischen Kreisen augenblicklich an keinen Umsturz der bestehenden Verhältnisse denkt, so darf man sich doch die Frage vorlegen: Welche Aussichten und Möglichkeiten sind für eine Monarchie heute vorhanden? In welchen Verhältnissen und Parteien liegen ihre Freunde und Feinde? Die ehemaligen Generale und Offiziere, die alten Adligen, die Großgrundbesitzer und viele Bauern, ein Teil des Mittel- und Beamtenstandes sind unbedingt zu den Monarchisten zu rechnen, wenn viele von den Genannten auch zur Zeit nicht besonders Interesse dafür bekunden. Die Ziele nicht die Wille der deutschen Arbeiterklasse sind geschlossen gegenüber. Sie ist — von Ausnahmen abgesehen — durchaus republikanisch gesinnt und vorläufig noch die stärkste Stütze der deutschen Republik. Wer die neue Staatsform mit Gewalt beizubringen wollte, müßte über die Weichen der deutschen Arbeiter hinwegtreten.

Petrolat, man die politischen Parteien, wie sie durch die letzte Reichstagswahl an der Bildfläche erschienen sind, so ergibt sich eine ziemlich verwirrende, weil nicht alle Parteien in dieser Frage einmütig sind. Die Sozialdemokraten und die bürgerlichen Demokraten sind überzogen republikanisch, Zogegen geben im Zentrum und in der Deutschen Volkspartei die Meinungen darüber auseinander. Das Zentrum hat sich Betreiben der Republik auf schon drei Reichstagsversammlungen gegenüber. Es ist — von Ausnahmen abgesehen — durchaus republikanisch gesinnt und vorläufig noch die stärkste Stütze der deutschen Republik. Wer die neue Staatsform mit Gewalt beizubringen wollte, müßte über die Weichen der deutschen Arbeiter hinwegtreten.

Frankreich.

Mit Annäherung des Tages für die Parlamentswahl werden Ausschreitungen gemeldet. Gaston Vidal, früherer Unterstaatssekretär für forpliche Ausbildung, wurde in einer Wählerversammlung bei Nîmes niedergeschlagen und so über zugerichtet, daß er sich ins Bett legen mußte. Auch Jacques Duménil, normals Unterstaatssekretär für Luftschiffahrt, hatte in Melun ein Zusammenstoß mit Kommunisten. Er ging mit Wunden bedeckt aus der Schlägerei hervor, einer seiner Parteigänger erlitt einen Beinbruch.

England.

Auf einer großen Zusammenkunft des Primrose Club, der konservativen Organisation, hat der frühere Außenminister Marquis Curzon in einer Ansprache zum erstenmal seine Meinung über die Arbeiterregierung geäußert. Vorläufig sagte er voraus, daß das Banner der Konservativen bald wieder hoch kommen werde. Die Partei bereite sich mit aller Kraft auf das erneute Ringen vor, welches nicht mehr lange hinausgeschoben sei. Ueber die Arbeiterregierung urteilte er wie folgt: Eine Regierung ist am Ruder, die in sehr tiefem Wasser arbeitet.

Japan.

Eine Abordnung, welche den chinesischen Verhandlungsführer Liang vertreten, sprach heute beim Außenminister Marquis in und überreichte ein Memorandum, in dem gegen die Ausschließung von Chinesen aus Japan protestiert wird. Der Protest erklärt, daß die Chinesen eine gleiche Berücksichtigung von Japan erwarten, wie dieses eine Hilfe von den vier Staaten. Die Delegation betonte, daß sowohl sämtliche farbige Rassen an der Weltbildung, als auch ein Zusammengehen ausgeschlossen sei, solange Japan seine augenblickliche Einschränkung der chinesischen Einwanderung aufrecht erhalte.

nicht, daß alle Mitglieder dieser Partei Monarchisten sind. Stresemann selbst, der bei den Wahlen diesen Schachzug zur Abwehr der Deutschnationalen unternommen hat, gilt in deutschen Regierungskreisen als guter Vernunftrepublikaner. Auch der verstorbene Hugo Stinnes, der zur Deutschen Volkspartei gehörte, war bekannt für seine starke antimonarchische Einstellung. Der Bayerische Bürger- und Bauernbund, eine weitere antimonarchische Einstellung. Der Bayerische Bürger- und Bauernbund, eine weitere antimonarchische Einstellung. Der Bayerische Bürger- und Bauernbund, eine weitere antimonarchische Einstellung.

Rechnet man die Zahl der abgegebenen Stimmen zur Hand, so hatten die Demokratischen 1.500.000, Sozialisten 5.000.000, Volksliste 2.000.000, Volkspartei 2.200.000, Zentrum 1.600.000, Zentrum 3.700.000, Kommunisten 3.600.000, Bayerische Volkspartei 750.000, Sozialistische Partei 100.000 Stimmen. Danach und nach den Zahlen der Reichstagswahl war es wohl denkbar, daß eine rechtsgerichtete Regierung sich aus den Demokratischen, Volkslisten, Bayerischer Volkspartei, Zentrum und Bayerischer Volkspartei bilden konnte.

An einer Rede, welche er in Helsinki, in Finnland, hielt, erklärte Premier Katata sich von Japan, die im Japanschen Union durch herrliches Blut während des Krieges sich gefeiert habe, werden von Serbien auch verteidigt werden, wenn es sein müßte mit erneutem Vortrage. Er erklärte, er sei ganz und gar dagegen, daß den Slawen und Kroaten die von ihnen verlangte Unabhängigkeit gegeben werde.

Frankreich.

Mit Annäherung des Tages für die Parlamentswahl werden Ausschreitungen gemeldet. Gaston Vidal, früherer Unterstaatssekretär für forpliche Ausbildung, wurde in einer Wählerversammlung bei Nîmes niedergeschlagen und so über zugerichtet, daß er sich ins Bett legen mußte. Auch Jacques Duménil, normals Unterstaatssekretär für Luftschiffahrt, hatte in Melun ein Zusammenstoß mit Kommunisten. Er ging mit Wunden bedeckt aus der Schlägerei hervor, einer seiner Parteigänger erlitt einen Beinbruch.

England.

Auf einer großen Zusammenkunft des Primrose Club, der konservativen Organisation, hat der frühere Außenminister Marquis Curzon in einer Ansprache zum erstenmal seine Meinung über die Arbeiterregierung geäußert. Vorläufig sagte er voraus, daß das Banner der Konservativen bald wieder hoch kommen werde. Die Partei bereite sich mit aller Kraft auf das erneute Ringen vor, welches nicht mehr lange hinausgeschoben sei. Ueber die Arbeiterregierung urteilte er wie folgt: Eine Regierung ist am Ruder, die in sehr tiefem Wasser arbeitet.

Japan.

Eine Abordnung, welche den chinesischen Verhandlungsführer Liang vertreten, sprach heute beim Außenminister Marquis in und überreichte ein Memorandum, in dem gegen die Ausschließung von Chinesen aus Japan protestiert wird. Der Protest erklärt, daß die Chinesen eine gleiche Berücksichtigung von Japan erwarten, wie dieses eine Hilfe von den vier Staaten. Die Delegation betonte, daß sowohl sämtliche farbige Rassen an der Weltbildung, als auch ein Zusammengehen ausgeschlossen sei, solange Japan seine augenblickliche Einschränkung der chinesischen Einwanderung aufrecht erhalte.

Ein williger Freund bei der Hausreinigung im Frühjahr.
Das jährliche Glend, bekannt als "Hausreinigung", ist schon wieder hier.
Leppische müssen ausgelöst, Boden und Holzbedeckungen gewaschen, es muß getrichen, das Winterbettzeug muß gewaschen und aufbewahrt werden, Vorhänge sind auch noch zu reinigen — es ist eine endlose Arbeit.
Gehen Sie einmal zu Leuten die eine "Cash Vacuum" elektrische Waschmaschine haben und Sie werden sehen, daß sie nur die Hälfte Arbeit haben. Die Vorhänge, Decken, Federbetten und in einem Worte alles was zu waschen ist, kann in kürzester Zeit gewaschen werden. Schmeiße die Wäsche einfach in die Waschmaschine und lasse den Motor an — und gehe anderer Arbeit nach. Diese Maschine wird die schwere Arbeit verrichten und ermöglicht ein schnelles und gründliches Frühjahrsreinigen.
Diese Maschine wäscht nur durch Luftdruck und Saugen und kann deshalb der Wäsche nichts schaden. Der äußere Kessel ist innen ganz glatt und kann in wenigen Minuten gereinigt werden. Mit den angenehm schönen Linien, glänzendem Kupfer und poliertem Aluminium stellt sie eine sehr schöne Maschine dar. Sie ist stark genug gebaut um ein Menschenalter lang auszuhalten.
EASY WASHING MACHINE CO., LTD.
409 YONGE STREET TORONTO, ONT.

Aus Canadischen Provinzen

Saskatchewan

Einwanderer-Schnupfel
North Portal, 11. Mai. Die Einwanderungsbehörden der Provinz haben ihre Kontrollorgane an der 'Internationalen Linie' um 500 Mann vermindert...

Gewinnung von Ahornzucker in Saskatchewan
Sippling, 11. Mai. Vor 25 Jahren hat George Crox eine Anzahl Ahornbäume auf seiner Farm gepflanzt...

Unter die Gefährlicheren gefallen
North Portal, 11. Mai. Als der 19-jährige John Meland von seinem Sonntagsgang zum Arbeit...

Kasch tritt der Tod den Menschen an
Stoughton, 11. Mai. Der 79-jährige George St. Germain, ein Pionier der französischen Aniedlung...

Land für Heimstätten
Saskatoon, 11. Mai. Nach einer Mitteilung von A. A. Bennett von der hiesigen Dominionland-Untersuchung...

Will die C. P. N. auch zur Hudson's Bay?
Saskatoon, 11. Mai. Die Tuffnell-Tisdale-Gesellschaft der C. P. N. wird, wie der Star mittelteil, nicht in Tisdale...

Haben Sie einen Bruch?
Lesen Sie, wie er frei
'Geheilt werden kann.

Seite im ganzen Lande, die an Bruch leiden, sind ganz erlöst über die fast wunderbaren Erfolge eines einfachen Mittels der Heilung von Bruch im eigenen Hause...

Sachen für freie Behandlung.
Tapt. B. A. Collins, Inc.,
Box 2174, Port Huron, Mich.

Fluß und die Bahn bis Cumberland House gebaut werden soll. Der Plan der C. P. N. sei, bis Fort Churchill an der Hudson's Bay vorzustoßen...

Kette Frischfische
Regina Beach, 11. Mai. 18 Jungen unter 14 Jahren erkrankten vor Midler Ethel MacDonell, wo sie sich wegen Einbruchs und Gefangenensicherung in ihrer Wohnung...

Unfall und Todesfall
Rain Lake. Als der Farmer J. Simpson vorne an der Sämaschine eine Reparatur vornahm...

Arbeitslos
Regina, 11. Mai. Die Vergütungsstrategie in Regina ist jetzt da hin aufgestellt, daß Regent den Tod von Robert und Katharina Wittgenner verursacht hat...

Schwer verunglückt
Pricerett, 11. Mai. Rattan Bengel, der zehnjährige Sohn von Harry Bengel, stürzte auf dem Felde...

Wenig
Wenig, 11. Mai. Als die 19-jährige Marie ein Pferd an eine Maschine anbinden, an der er arbeitete, fiel sie...

Wenig
Wenig, 11. Mai. Angus McEwen wurde mit gebrochener Hand neben seiner Sammelmaschine auf dem Felde aufgefunden...

Saskatoon und Umgegend
(Son unsern Korrespondenten)

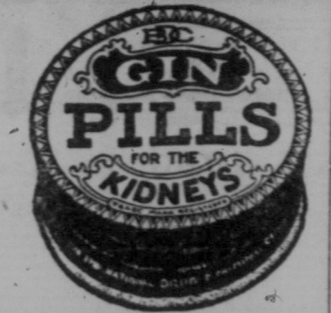
Schwimmunterricht frei
Der Verein Christlicher Junger Männer - Y.M.C.A. - hier hat dem Schulboard angeboten...

Verloren
Während der Monate Mai, Juni und Juli wird ein Viehausstellungs-gang viele Plätze im nördlichen und mittleren Saskatchewan befehlen...

Neue Schule für Indianer.
Die hiesigen Baunternehmer sind aufgefordert worden, Angebote für den Bau einer Indianer Schule in Tule Lake einzufreichen...

Bollen reifen.
Am 4. Juni gedenken 150 Kennen-niten, die im Hogue District wohnen, sich auf den Weg nach Mexico zu machen...

Feuer in dieser Woche
In Saskatoon verbrannte ein Renault-Gespanne, das einen B. Kemp gehörte.



Unfall und Todesfall
Rain Lake. Als der Farmer J. Simpson vorne an der Sämaschine eine Reparatur vornahm...

Schnaps in Alberta teurer als in British Columbia.
Edmonton, 9. Mai. Der Alberta Liquor Control Act wird morgen in einer Sonderausgabe der Alberta Gazette veröffentlicht werden...

Verurteilt
Edmonton, 11. Mai. Nach einer Mitteilung von Don, Vernon Smith, dem provinziellen Eisenbahnmittler...

Die französische Sprache vor Gericht.
Edmonton, 11. Mai. In Anlaß eines kleinen Prozesses wurde zum ersten Male in der Geschichte...

Springer-House
Edmonton, Alta
1011-1015th Streets
Edt deutsches, bürgerliches Hotel

British Columbian
Gerichtsgelder gestohlen.
Vancouver, 11. Mai. A. C. Knibb, ein Angestellter des Supreme Court, wurde zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt...

Methodistenprediger wegen Verleumdung verurteilt.
Vancouver, 11. Mai. Rev. Clem. Davies, ein Prediger der Central Methodist Church, hatte bei einer Anrede vor seinen Gläubigen...

Provinzialwahl und Volksabstimmung.
Victoria, 11. Mai. Sie nichtamtlich mitgeteilt wird, soll am Samstag, 21. Juni, eine allgemeine Provinzialwahl in Verbindung mit einer Volksabstimmung abgehalten werden...

Aspirin
Hüte Dich vor Nachahmungen
BAYER Demand



Sie nicht das falsche Bayer-Produkt, das von Ärzten seit 23 Jahren verschrieben und für Millionen als sicher sich erwiesen gegen Kopfschmerz, Rheumatismus, Lumbago, Neuritis, Schmerz, Schmerz...

troden den ganzen Winter, es wird sich nicht lohnen, den Samen auszubringen. Der Handelsmann murt, weil der Handel zu flau ist...

die Moskustratten an ihren Nestern bauen, als ob sie dieselben für den Winter herrichten wollten. Sollte das einen kalten Sommer prophezeien?

verlorene Namensfächer etwa \$3.500. 500 fächer auf diese Weise vermischt hatte. Vor 6 Wochen nannte er sich in Edson Bill Mitchell und sollte sich auf diesen Namen vergewaltigen...

Die französische Sprache vor Gericht.
Edmonton, 11. Mai. In Anlaß eines kleinen Prozesses wurde zum ersten Male in der Geschichte...

Springer-House
Edmonton, Alta
1011-1015th Streets
Edt deutsches, bürgerliches Hotel

Quebec
Ein Kühlenbrand.
Montreal, 11. Mai. Ein Feuer vernichtete die Getreidemühle und den Elevator der Eastern Milling Co. in Ville St. Pierre und richtete \$70.000 Schaden an.

Manitoba
Praktischer Frauenmord.
Winnipeg, 11. Mai. Als der Junge von Frau Kate Zundichow, 41 Jahre alt, von der Schule heimkam, fand er seine Mutter tot auf dem Boden liegen...

New Brunswick
Zwei ertranken.
St. John, 11. Mai. Leonard Pollock von Iron Bound Cove und ein junger Mann namens Grant ertranken, als sie auf dem Grand Lake in einem kleiner Boot fuhren.

Vereinigte Staaten
Korrespondenz.
Clonipia, Wash., 5. Mai. Sehr geehrte Redaktion! Willigend sende ich den Betrag von 3 Dollars 40 Cents für den Courier...

Manitoba-Regierung übernimmt 16 Schulen.
Winnipeg, 11. Mai. Auf Empfehlung des Unterrichtsministers Don Charles A. Cannon hat die Manitoba-Regierung die Verwaltung der 16 Schulen in der Birch River-Municipalität des Swan River-Districts übernommen...

Worden, Man., 8. April. Regen, Schnee und wieder Schnee, so geht's hier nun, so geht's noch. Der Landmann leidet sich an seine Hände und murt über die Regenfälle...

Winnipeg, 11. Mai. Die Tuffnell-Tisdale-Gesellschaft der C. P. N. wird, wie der Star mittelteil, nicht in Tisdale...



Schiffskarten
CANADIAN PACIFIC STEAMSHIPS
Wir können Ihre Familie oder Verwandte von Europa nach Canada bringen in kürzester Zeit und zu niedrigen Preisen...

Neue direkte Verbindung zwischen Deutschland und Canada!!
Mit der Royal Mail
die älteste und eine der größten Schiffahrtlinien der Welt. Zwei neue, große, herrliche Dampfer 'Oca' und 'Orduna' mit schönen Kabinen...

Ontario
Ein Hund, das nur 1 Pfund wog.
Niagara Falls, 11. Mai. Ein Madras, das hier gehalten ist, wogte 6 Pfund, war 9 Tage alt und wog nur 1 Pfund, war aber im übrigen ganz normal entwickelt.

Quebec
Ein Kühlenbrand.
Montreal, 11. Mai. Ein Feuer vernichtete die Getreidemühle und den Elevator der Eastern Milling Co. in Ville St. Pierre und richtete \$70.000 Schaden an.

Excursionen
CANADIAN PACIFIC
Nach dem Osten Canadas
Nach der Pazifischen Küste
\$67.40

Excursionen
Sommer
Östlichen Canada Pazifischen Küste
15. Mai bis 20. September.

Wir verkaufen Bilette nach allen Teilen der Welt
Direkte Bahn- oder Schiffskarten.
Geben Sie Freunde in Europa denen Sie zum Herkommen helfen möchten, dann kommen Sie zu uns.

Wir verkaufen Bilette nach allen Teilen der Welt
Direkte Bahn- oder Schiffskarten.
Geben Sie Freunde in Europa denen Sie zum Herkommen helfen möchten, dann kommen Sie zu uns.

Man hat uns schuldig befunden

wirklichen Dienst den Milchereifarmern gegeben zu haben. Und für diese Arbeit sind wir organisiert.

Sask. Co-Operative Creameries, Ltd.

Neue Märkte für canadischen Weizen

Büchel Weizen im Werte von \$2,393,655. An dritter und vierter Stelle standen Belgien und Frankreich mit je einer Million Büchel.

Wit einem Konfuzius wird man dort freudig und zu rechnen haben, nämlich mit Australien. Doch auch die Konfuzius sollte keine unüberwindlichen Schranken darstellen.

Doch noch eine andere erquickliche Mitteilung entnehmen wir der Weizenhandelsstatistik für den Monat März 1924.

Kleiner Anfang, großes Ende

America ist das Land, in dem es klar dargestellt wird, was das alte Sprichwort 'Kleiner Anfang bringt ein großes Ende' zu bedeuten hat.

Joseph Triner, der Vizepräsident des Triners Bitter Weins, hatte ein noch viel kleineres Kapital als er im Jahre 1887 sein Produkt zum ersten Mal auf den Markt brachte.

Wegenleiden oder Bandwurm beseitigt. Viele Leute, die Magenbeschwerden haben, haben einen Bandwurm und wissen es nicht.

Deutschland und Amerika auf einander angewiesen

schweren Fieberkämpfern und anstatt den todmüden Körper des Volkes mit den nötigen Stärkungsmitteln zu versorgen, verläßt man, ihn mit immer neuen Adressen zu kurieren.

dies auch die Ansicht des amerikanischen Volkes ist, bemerken die Verhandlungen für den deutsch-amerikanischen Handelsvertrag, dessen Wert und Bedeutung ist weniger in den einzelnen Bestimmungen als überhaupt in dem Geiste erblickt.

Rheumatismus verschwunden, behauptet ein Mann aus Montreal

A. A. Mongeau erzählt uns, wie er wieder seine Kraft nach acht Jahren langem Rheumatismus erlangt hat.

„Sechs Monaten lang, die ich in den letzten acht Monaten verbrachte, habe ich mich zu einem neuen Mann umgewandelt.“

Die Entente verhandelt geblieben ist und somit unmittelbar an die alten Traditionen deutscher Schiffsbaukunst anknüpft.

und ich fühle mich in ganzem nicht wohl.

„Seitdem ich mich verheiratet habe, ist es mir gelungen, mein Rheumatismus zu überwinden.“

„Tausend Beseitigungsmittel für Rheumatismus werden bereitgestellt und empfohlen bei den Fabrikanten des Tonic.“

Ein Weltgericht

Soll nach einem Plan von Lodge errichtet werden.

Saginaw, 12. Mai. — Senator Lodge, Vizepräsident des Komitees für auswärtige Beziehungen, hat eine Entschlossenheit erlassen, die die Verhandlungen zwischen den Staaten zu einem Weltgericht zu bringen.

SCANDINAVIAN-AMERICAN

„Decor II“ „Decor III“ „Decor IV“ „Decor V“ „Decor VI“ „Decor VII“ „Decor VIII“ „Decor IX“ „Decor X“ „Decor XI“ „Decor XII“

Angebote

Bestellte Angebote, bestellbar: Zentner bei \$100.00 abgesetzt und abhaben an den Exporteur...

Municipalitätsbericht

Der Rat der städtischen Municipalität (City Council) hielt eine regelmäßige Versammlung in der Arnold Schule, am 3. Mai 1924.

Angebote

Bestellte Angebote, bestellbar: Zentner bei \$100.00 abgesetzt und abhaben an den Exporteur...

Christie Grant's

Advertisement for Christie Grant's clothing, featuring various items like suits, shirts, and trousers with prices. Includes a large central ad for a \$20.00 suit for \$9.95.

Schwerer Nachteil der Rentenmark

Langsam, doch immer bemerkbarer ändern sich die Verhältnisse in Deutschland. Die schwarzen Wälder, welche während so vieler Jahre davor, begannen an ihren Uferlinien ihren belernten Schimmer zu zeigen.

Christie Grant's

Continuation of Christie Grant's clothing advertisement, listing more items and prices.

Schwerer Nachteil der Rentenmark

Das sind erfreuliche Nachrichten, die nur durch eines bedauerlichen Umstandes, die momentane Knappheit an Lebensmitteln. Der heutige geringe Verdienst des deutschen Arbeiters ermöglicht es ihm nicht, die teuren...

Prairie Creameries, Limited

REGINA, SASK. Für besten Erfolg schreiben diese Adresse auf den Zettel an der Rahmann...

Das häusliche Glück



Courierbeilage für unsere Frauen und Kinder

Frühling

Schneeglöckchen stehen in perlenzarter Blüte. Die Acker saunen, wo die Erde blüht.

Die Hausdokterin von heute

Früher, in der Zeit unserer Väter und Großväter — denn das richtet sich nach dem Alter der Frauen, die diese Zeiten leben — schenkte man den jungen Mädchen „Mutterlehre“.

Denn das geschilderte Paradies hatte eine bössliche Rückseite: die gealterte Hausdokterin. Sie, die noch mit auf Gesellschaften eingeladen wurde, weil es nicht zu umgehen war, wenn der Vater eine Stellung hatte, deren Einkommen über das der größten Schwierigkeiten machte.

Da lebte die Frauenbewegung ein. Heute können unsere jungen Mädchen sich gar nicht mehr vorstellen, was für einen heillosen Zustand sie im Besonderen hatten. All diese Studentinnen, Redaktinnen, Oberlehrerinnen, Büro-

betriebsfrauen, sie sollten den wenigen überlebenden Komplerinnen aus diesen Tagen, deren Namen sie oft nicht einmal mehr kennen, ewig dankbar sein. Denn haben wir in Deutschland in Dr. Gertrud Bäumer einen weiblichen Ministerialdirektor. Die Frau hat das aktive und passive Wahlrecht, wir haben weibliche Ärzte und Professorinnen. Das Ziel der früheren Gleichberechtigung ist erreicht.

Die Hausdokterin von heute. Sie ist nicht mehr die gealterte Hausdokterin, die noch mit auf Gesellschaften eingeladen wurde, weil es nicht zu umgehen war, wenn der Vater eine Stellung hatte.

Die Hausdokterin von heute. Sie ist nicht mehr die gealterte Hausdokterin, die noch mit auf Gesellschaften eingeladen wurde, weil es nicht zu umgehen war, wenn der Vater eine Stellung hatte.

„Hausdokter“ vorgestellt, man sucht sie durch Anzeigen, man bildet sie aus, sie finden ihre Lebensmöglichkeiten nicht mehr im elterlichen Heim, sondern bei Fremden. Ihre Befugnisse umfaßt ihr Name: sie geben der Hausfrau, die meistens noch kleine oder schon verheiratete Töchter hat, zur Hand wie eine erwachsene Tochter. Sie kümmern den Tisch, bereiten Stoffe oder Tee, bringen die Kinder zu Bett, sorgen für Begehren. Es scheint, daß das Leben immer den Tisch für seine Kinder deckt, in verworrenen Zeiten die Dinge zurecht rückt. Hier ist ein altes Ideal zum Verfall geworden. Dagegen ist nichts anzunehmen. Im Gegenteil, auch hier rückt die Zeit mit freundlicher Hand viel Jugend auf ihren richtigen Platz. Jugend, die ihren eigenen Anlagen nach sich betätigen kann und im Grunde viel glücklicher ist als die unglücklichen Zeitgenossen. Denn die Hausdokterin gehört wirklich zur Familie, teilen die häuslichen Freuden der Zeit und werden zum gehalten, wenn sie tüchtig sind.

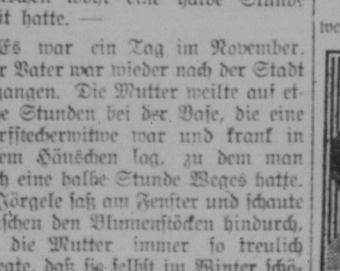
Ja, vielleicht gewährt man so einer fremden Hausdokterin viel, was der eingeborenen so oft verweigert wurde. Es ist nicht schön, aber sehr menschlich, daß die meisten Menschen ihrem Temperament in der Familie ein wenig weniger anhängen. Es mag das den überlebenden nicht viel Ehre — denn wir helfen wir in den Stürmen der Zeit eine ganz sichere Nahrung finden, wenn nicht im eigenen Heim? Hier ist Bindigkeit, Anklage im alten, schönen Sinne. Als der Hausdokter im Elternhaus so oft ihr Menschentum nicht gegeben wurde, waren wir ein geliebtes, blühendes Volk. Heute sind wir zerrissen, zerstückelt, aber nicht zerfallen. Der Hausdokter, der heute in die Welt tritt, ist ein Mann, der sich nicht nur um die Bedürfnisse der Hausfrau kümmert, sondern auch um die der Kinder. Er ist ein Mann, der sich nicht nur um die Bedürfnisse der Hausfrau kümmert, sondern auch um die der Kinder.

Für die Kinder Das Märchen von den Blutströpfchen

Ein Muttermärchen v. Reinhold Krause. Es lebten einmal zwei Weibchen, die hatten ein einziges Kind, einen Knaben von fünf Jahren, der hieß Jorgelke. Jorgelke war ein frischer Bub und der Eltern ganzes Glück.

Einmal in der Woche ging der Vater nach der Stadt, um dort seine Besen zu verkaufen. Das war jedesmal ein weites Weg über die Straße und beschwerlich, besonders im Sommer, wenn die heiße Sonne auf das rote, weite Land herniederfiel, und der Staub aufsteigte, als ginge man über Feuer, und im Winter, wenn der kalte Sturm daherkam, kam er oft unglücklich von der Stadt nach Hause zurück. Die Mutter sah das und dachte sich: „Das ist ja ein böses Schicksal, daß das Kind so weit von mir weg ist.“

„An erwartende Mütter“ Ein Brief von Frau Smith sagt uns, wie Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound ihr geholfen hat.



Es war ein Tag im November. Der Vater war wieder nach der Stadt gegangen. Die Mutter weinte auf etliche Stunden bei der Waise, die eine Tochtergeburt war und krank in ihrem Häuschen lag, zu dem man auch eine halbe Stunde Weges hatte. Jorgelke lag am Fenster und schaute zwischen den Vorhängen hindurch, die die Mutter immer so freundlich pflegte, daß sie selbst im Winter frohen, feuerrote Blüten trug.



„Gib dem Kinde 'Eagle Brand' Milch, wenn es die Brust nicht trinkt. Probiere keine andere Nahrung und sichere dabei die Gesundheit des Kindes.“

„Der Wind hatte sich plötzlich gedreht, es war auch nicht mehr so kalt wie in den letzten Tagen, und fern, wo immer der Abend herankam, stand mit einem Male eine große Wolke, und diese Wolke schob sich immer näher gegen den Wald her. Das waren die dicken, grauen Nebel, die plötzlich gepochigt daherkamen.“

„An erwartende Mütter“ Ein Brief von Frau Smith sagt uns, wie Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound ihr geholfen hat.

„An erwartende Mütter“ Ein Brief von Frau Smith sagt uns, wie Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound ihr geholfen hat.



„An erwartende Mütter“ Ein Brief von Frau Smith sagt uns, wie Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound ihr geholfen hat.

Und nun heute hat, da irgendeine Spur von Weg zu sehen war und alles weit und breit unter Eis lag. Und plötzlich fiel ihr auch ein, daß für Mann heute einen anderen Weg kommen wollte, und zwar über die Schwärzhauser Berge, die am Dollmoore lagen, wo er dort erhandeln wollte, und sie mußte, daß er des Nebels wegen längst auf dem Heimweg war oder bei den Dorfbauern über Nacht blieb.

„An erwartende Mütter“ Ein Brief von Frau Smith sagt uns, wie Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound ihr geholfen hat.

„An erwartende Mütter“ Ein Brief von Frau Smith sagt uns, wie Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound ihr geholfen hat.

„An erwartende Mütter“ Ein Brief von Frau Smith sagt uns, wie Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound ihr geholfen hat.

„An erwartende Mütter“ Ein Brief von Frau Smith sagt uns, wie Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound ihr geholfen hat.

„An erwartende Mütter“ Ein Brief von Frau Smith sagt uns, wie Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound ihr geholfen hat.

„An erwartende Mütter“ Ein Brief von Frau Smith sagt uns, wie Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound ihr geholfen hat.

CROWN BRAND CORN SYRUP. Für Kuchen, Zum Candymachen, Für aufs Brot. 2, 5 und 10 Pfund Büchsen, bei eurem Spezialewarenhändler.

„An erwartende Mütter“ Ein Brief von Frau Smith sagt uns, wie Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound ihr geholfen hat.

„An erwartende Mütter“ Ein Brief von Frau Smith sagt uns, wie Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound ihr geholfen hat.

„An erwartende Mütter“ Ein Brief von Frau Smith sagt uns, wie Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound ihr geholfen hat.

„An erwartende Mütter“ Ein Brief von Frau Smith sagt uns, wie Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound ihr geholfen hat.

„An erwartende Mütter“ Ein Brief von Frau Smith sagt uns, wie Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound ihr geholfen hat.

AVICO Certified Pickling Spiced Vinegar. Wir heißen ihn — AVICO Certified Pickling Spiced Vinegar. 20c für eine volle Quart — in Ihrem eigenen Behälter. Probieren Sie einmal.

Buttermilch, Aunt Betty's Heimgelbackenes oder ganzes Weizenbrot, Kuchen und Backwerk. Sanitary Brot. Kein anderes Nahrungsmittel, sei es noch so schmackhaft, ist inständiger als dieses; dies ist der Grund für die ständig wachsende Nachfrage nach unserem 'Sanitary' Brot.

„Der Courier“
ist die führende deutsche Zeitung Canadas
Berichterstatter in allen größeren
deutschen Anzeigengängen.

Der Courier

In unserer Druckerei sind nur Hoch-
drucke mit langjähriger Erfahrung an-
gekauft. Wir können auch deshalb die
besten Druckmaschinen zu niedrigsten Prei-
sen liefern.
Man verlange Preisanschläge, Muster
und Auskunft über Druckarbeiten von
The East. Courier Pub. Co. Ltd.
1835 Dalrymple Str. Regina, East.

Die Wirtschaftskraft der deut-
schen Kolonien in Russland

Das Kos des gesamten Ausland-
deutschtums, in der Fremde sich selbst
überlassen zu sein und vom deutschen
Mutterland als „Abfall“ übersehen zu
werden, drückt nun schon 150 Jahre
lang auf die Deutschen in Rus-
land. Unterließen sie (speziell auf
kulturellem Gebiet) nicht selbst einige
Beziehungen zu Deutschland, ja, rührte
zwischen durch nicht allerlei großes
Wohlstand die Zrommel für sie, man
wollte in Deutschland noch weniger
von ihnen als bisher. Aber erst nach
1914 betragenermaßen, zum Teil
durch ihre eigene, die als Soldaten
der russischen Armee ihre Kriegsge-
fangenen waren (im Jahre 1917 waren
in der deutschen Kriegsgefangenen
etwa 16.000 Kriegsgefangene deut-
schen Stammes aus der russischen
Armee befreit), und deren „ethno-
graphische Entdeckung“ durch einige
deutsche Gelehrte großes Aufsehen
erregt hat. Zum anderen Teil durch
die Zeitungsmeldungen über ihre
wirtschaftliche Niederdrückung und
nationale Verfolgung durch die Ja-
renregierung, dann über ihre politi-
schen und Wirtschaftskatastrophen in
den Revolutionsjahren und infolge
der Kämpfe, der Hungersnot und
der Epidemien. Heute sind sie außer-
halb des Sowjetreiches nicht vor-
stellbar, und darum müßt man sie in-
mer wieder mit dem gleichen Maß
wie die Sowjets und die übrige Be-
völkerung Russlands. Freilich „nur“
denn, weil es mit der allgemeinen
Kenntnis Russlands und seiner vielen
nationalen Widerheiten „gemeinlich“
nicht stark befragt. Russlands „un-
vollständige“ Freilich heute zum
Schaden Deutschlands.

Solches Erbe hat die Zeit der
diplomatischen Gleichberechtigung unter-
lassen. Die Kriegsjahre in Europa
und die schweren Folgen der Revolu-
tion in Russland verlangen als Selbst-
mittel praktische Wirtschaftspolitik,
göednische Wiederaufbauarbeit,
Deutschland und Russland sind sich
durch den Rapallo-Vertrag näherge-
kommen. Da scheint es vom volk-
wirtschaftlichen Standpunkt aus zeit-
gemäß, bei der Erzeugung der wirt-
schaftlichen Möglichkeiten in Russland
das Auslanddeutschtum in Russland
den nationalen Widerheiten
des großen Landes herauszuheben.
Denn welche russische Gebiete sind für
die Tätigkeit der deutschen Wirtschaft
empfindlicher und besser vorbereitet
als die Siedlungsgebiete der russland-
deutschen Kolonien, die 90 Prozent
des heutigen Auslanddeutschtums
überhaupt ausmachen? Grenzprovinzen
und Engländer lassen sich gleichgültig
überlassen, die ihnen ihre wirtschaftlichen
Vorposten in anderen Ländern
bieten, nicht entgegen. Ob Sowjets,
ob Jarisimus. — Die deutschen Sied-
lungen Russlands bleiben der deut-
schen Wirtschaft als Vorposten.

Die wirtschaftliche Bedeutung des
Ausslanddeutschtums ist von jeher sehr
groß gewesen. Leider ist es mit der
jahrhundertlichen Statistik nicht so
bestellt gewesen; sie verläßt auch die
Bezeichnung der „Fremdböller“ an
der russischen Wirtschaft zu schmalern.
Man sieht sich so auf die eigene un-
vollkommene Statistik der Russen an-
zuwenden und auf Schätzungen anzu-
wenden. Vor der Zerschlagung von Rus-
sland und Beschlagnahme von 1.750.000
Deutsche (eine Deftante gleich 1.09 Deftar).
Insgesamt erzeugten sie etwa 300
Millionen Kub Getreide (ein Kub
gleich 16.8 Kilogramm), d. h. der 15.
Teil der russischen Getreideproduktion
im guten Erntejahr 1914. Die deut-
sche Wirtschaft stellte aber nicht 3
Prozent der Gesamtbevölkerung dar.
Die Getreideausfuhr aus den deut-
schen Kolonien betrug etwa 150 bis
160 Millionen Kub jährlich. Der
reiche Viehwirtschaft der Deutschen
unterließ sich von dem der übrigen
Bevölkerung auffallend sowohl in
der Zahl als auch der Güte. Die
Wirtschaft war stark entwickelt, recht
volles Rassensystem mit eingeschlossener.
Ein ausgedehnter Wein- und Jucker-
bau und reiche Butter- und Fleis-
produktion waren ebenfalls reich ver-
treten. Obwohl alle Koloniengruppen
ihre eigene Industrie (handwerkliche
Maschinen, Textilien, Gerberei,
Hausindustrie) hatten und ihre
Erzeugnisse nach allen Richtungen
Russlands lieferten, bezogen sie doch
Umlagen ausländischer Maschinen.

So waren z. B. überall die Ma-
schinen der nordamerikanischen In-
ternationalen Kompagnie für Erntee-
maschinen“ mit McCormick an der
Seite zu sehen, die sich für ihre Ma-
schinen den kolonialistischen Absatzmarkt
durch eine großartige Organisation
geschützt hatte. Der Getreidehandel
lag zum Teil in eigenen, zum Teil in
fremden Händen; in Südrussland ha-
ben jahrelang griechische Kaufleute
den Handel geführt. Die kolonialistische
Wirtschaft war noch entwickelt,
der Wohlstand herrschte nicht nur
die eigenen und benachbarten Gebiete,

Ein Stückchen Balkan

Miloch kauft sich ein Stückchen
Balkan. — Zur melancholischen Du-
eine „rentable Schweinegucht und
einen nicht minder schwunghaften
Handel mit Schnupftabak und Bart-
wische, Betätigungsbereiche, die —
wenn man die gewerbsmäßige Gau-
nerei dazu zählt — dort unten ein
„Ziel“ Nationalität repräsentieren.
Unter „dort unten“ wolle man die
Gegend um Mesfuec verstehen, wo be-
legter Miloch in einem Dorf mit ei-
nem unaussprechlichen Namen die
Zeitgenossen mit seiner Anwesenheit
beglückte.

In diesem Morgen war er trotz
des gemächlichen Schnapsbrausches
vom vorhergehenden Abend schon zeitig
aus dem Federn. Der sechsarme
Schmied war ihm gewichtig und um
den reibselhaften Bau Spanne sich
die rote Sonntagsweste mit den blan-
ken Metallknöpfen.

Miloch wollte zum Bezirkskom-
missar ins Amtshaus. Um eine unfa-
natische Viele, die bislang, seit vielen
Jahren, unter Wasser gestanden und
nun durch eine irgendetwas in der Na-
chbarschaft errichtete Talperröte ent-
wickelt worden und so wieder wertvoll
geworden war, lag er im Prozeß
mit dem Verbeihändler Subulisch.
Schwarz Miloch bei den Gebeinen
seiner Schweinemutter (die übrigens
noch am Leben war), daß schon zu
Adams Zeiten seine Vorfahren
Eigentümer der fraglichen Viele ge-
wesen seien, so rief Subulisch heiser-
lich alle Bewohner des Dömmels zu
Jungen an, daß schon sein Urrur-
großvater die Viele im Weiz ge-
habt habe. Die Sache war, nachdem sich
die beiderseitigen Sippen diverse Ma-
ße mit Schlägung und Holzspiegel
bis zur Staunfähigkeit bearbeitet
hätten, rief für einen Prozeß. Und
eben für diesen Prozeß wollte Miloch
dem Kommissar heute seine vom
Schulmeister für eine glatte Libe-
rität schriftlich niedergelegten Anfor-
derungen überbringen.

Braucht Euren deut-
schen Mund!

Freunde, wisst Ihr, worüber
Ich mich heimlich oft geirrt?
Dah der Deutsche in der Fremde
Ich hab' keine Ahnung! Ich hab'
Statt mit Deutschen Deutsch zu
reden.
Mander Englisch „rodebracht“
Und sonst nachgekommen Brüder:
„Grüne Teufel!“ — Ist das
recht?
Freunde, sagt, ist's zum Verwun-
dern.
Toll ein deutsches Herz entbrennt.
Wenn Herr „Fuchs“ sich „För“ be-
nennet.
„Ritter Coof“ der „Stoch“ sich
nennt?
Wenn der Dorfschulmeister Schnei-
der
Sich „Professor Taylor“ heißt
Und dadurch dem Deutschen Lande-
mann
Sich als Hochmutsnarr beweist?
Wenn die Stinder deutscher Eltern
Nicht ein deutsches Wort ver-
stehen
Und mit fröhlicher Beratschung
Rieder auf den „German“ seh'n.
Wenn man hört das Deutsche so-
ten
Auf dem Lande, in der Stadt, —
Weil der Deutsche — pint, die
Schande!
Selber uns verunglimpft hat!
Ja, da mag das Herz sich gramen.
Liebe Eltern, seht es ein!
Denn hier muß man sich bald scha-
men.
Unter Deutschen deutsch zu sein!
Tun, deutsche Brüder, einigt
Euren deutschen, festen Mund.
Lebt als gute, deutsche Leute
Und braucht Euren deutschen
Mund! R. A.

Das Deutschtum in Argentinien

Der Deutsche im Auslande in all-
gemeinen, besonders aber der Deut-
sche in Argentinien, stellt einen eigen-
artigen, von jenen Einflüssen ge-
formten Typ dar, die den veränderten
Lebensbedingungen eines Baumes
vergleichbar sind, der aus geschütztem
(Gartenland in fremdes, ungedüngtes
Erdeich verpflanzt wurde. Der
Baum wird wachsen und sich ent-
wickeln, wenn seine Art gesund ist,
er wird verdorren, wenn er des ge-
wöhnlichen Bodens und der Pflege nicht
entzogen kann.
Der Deutsche in Argentinien, d. h.
derjenige, der sich vom ersten Tage an
den Anforderungen gewöhnen zeigte,
lebt ein anderes Tempo. Er hat sich
amerikanisiert. Was früher auf den
ersten Blick als deutsch an ihm wahr-
nehmbar wurde, hat die mehr oder
weniger notwendige Angleichung an
die neuen Verhältnisse allmählich in
den Hintergrund gedrängt. Wenn
auch der Argentinier, mit dem er sich
der spanischen Sprache bedient, keine ge-
schäftlichen und privaten Grundzüge
noch immer deutlich genug das ger-
manische Element in ihm verraten, so
weist doch manches schon auf die He-
bernahme romanischer Gegebenheiten
hin. Argentinien mit seinen guten
und schlechten Einflüssen hat seine
Eigenart verändert; er ist ein an-
derer geworden.
Der Neuanfömmung, der in Bu-
enos Aires nach den ersten Wunden un-
tätigen Staunens, stolzer Einfühlung
und allmählicher Gewöhnung
sich nach Ungang lehnt, sieht sich
dennoch mit einer Illusion befaßt.
Er glaubt, in dieser Weltstadt ein
anderes Berlin oder Hamburg vor-
zufinden, heißt sich Menschen und
Dinge nach europäischen Begriffen
vor. Er hielt die große sudameri-
kanische Metropole am La Plata Strom
(nach Paris die größte romanische
Stadt der Welt), fernab von den
Wäldern derentgegen Deutschland, für
ein Gebiet, wo geschäftliche Erfolge
und der Mensch amerikanisch geteilt
den Sohne Europas lächeln
würde. So lagte er sich, müde
Hilflosigkeit zu immer das in der argen-
tinischen Bundesstadt hart ver-
traute Deutschtum bieten. Eine so
breite, hohe Tragfläche ließ ein Ver-
trauen nicht zu; hier konnte man un-
möglich untergehen.
Ein doppelter Irrtum, den er bald
genug einsehen muß. Argentinien ist
nicht Deutschland, Buenos Aires nicht
die Stadt, wo er sich wohlfühlt, es sei
denn, daß kein Anknüpfungspunkt
mehr genug wäre, um das Gefühl
zuhause und dem auf rücksichts-
losen Gelderwerb eingehalten Ver-
stand die Herrschaft zu lassen. Gerade
auf dem Gebiet, wo er sich nicht
jedoch scharf Konkurrenz überall
den Weg zu verlegen. Für den Hand-
arbeiter geht es noch an, denn er ist
nicht so sehr auf die Kenntnis der
Landessprache angewiesen, findet ver-
hältnismäßig schnelle Arbeit und hat
sich anspruchsloser Lebensweise aus-
sicht auf Fortwärtkommen. Die Kultur
des Volkes, unter dem er lebt,
ist ihm bedeutungslos. Der geistige Ar-
beiter aber sieht demnächst, die seine
Leben muß er wahrnehmen, daß nur
wollige Vererbung des Spanischen,
wozu vermöglicht noch Englisch und
Französisch kommen, sowie genaueste
Kenntnis der Verhältnisse die Aus-
wirkung seiner vollen Kraft ermög-
lichen. Im öffentlichen und gesell-
schaftlichen Leben aber zeigt sich erst
norddeutscher und romanischer
Kultur. Die geistigen Interessen des
Durchschnitts-Argentiniers hören ge-
wöhnlich beim Kino auf; sein Kunst-
verständnis und -bedürfnis steht noch
in den Kinderschuhen. Was ihn über
den Rahmen seiner Geschäfte hinaus
interessiert, ist die Pferderennbahn,
Spiel und Lotterie, Sport in jeder
Form, insbesondere der Sport und
das Fußballspiel.
Dies und vieles andere, der sta-
tionäre, die Vererbung für den Aus-
länder (den „Gringo“) also lassen
den Deutschen bald erkennen, daß die
Voraussetzungen für seine Wärme fehlt,
die das deutsche Gemüt nicht entbeh-
ren kann. In gesellschaftlichen Ver-
kehr in argentinischen Kreisen, den er
auch in späteren Jahren nur schwer
findet, fehlt ihm zunächst mangels
gültiger Aufmerksamkeit von der Ge-
samtheit und infolge unvollkommener
Sprachkenntnis die Luft; der Zeit-
punkt tritt ein, wo er sich nach seinen
eigenen Landsleuten umsieht.
Hier erlebte er sehr bald die
weite Enttäuschung. Gerade beim
Ausslanddeutschen, den seine
Verzerrung von Umständen, dem
Erfolg geföhrt haben, tritt gewöhnlich
aus in der Erkenntnis, was vor dem
Kriege der gerechten Beurteilung un-
terer Leistungen abträglich und dem
Ausbau freundschaftlicher Beziehun-

Ein Stückchen Balkan

Miloch kauft sich ein Stückchen
Balkan. — Zur melancholischen Du-
eine „rentable Schweinegucht und
einen nicht minder schwunghaften
Handel mit Schnupftabak und Bart-
wische, Betätigungsbereiche, die —
wenn man die gewerbsmäßige Gau-
nerei dazu zählt — dort unten ein
„Ziel“ Nationalität repräsentieren.
Unter „dort unten“ wolle man die
Gegend um Mesfuec verstehen, wo be-
legter Miloch in einem Dorf mit ei-
nem unaussprechlichen Namen die
Zeitgenossen mit seiner Anwesenheit
beglückte.

Miloch wollte zum Bezirkskom-
missar ins Amtshaus. Um eine unfa-
natische Viele, die bislang, seit vielen
Jahren, unter Wasser gestanden und
nun durch eine irgendetwas in der Na-
chbarschaft errichtete Talperröte ent-
wickelt worden und so wieder wertvoll
geworden war, lag er im Prozeß
mit dem Verbeihändler Subulisch.
Schwarz Miloch bei den Gebeinen
seiner Schweinemutter (die übrigens
noch am Leben war), daß schon zu
Adams Zeiten seine Vorfahren
Eigentümer der fraglichen Viele ge-
wesen seien, so rief Subulisch heiser-
lich alle Bewohner des Dömmels zu
Jungen an, daß schon sein Urrur-
großvater die Viele im Weiz ge-
habt habe. Die Sache war, nachdem sich
die beiderseitigen Sippen diverse Ma-
ße mit Schlägung und Holzspiegel
bis zur Staunfähigkeit bearbeitet
hätten, rief für einen Prozeß. Und
eben für diesen Prozeß wollte Miloch
dem Kommissar heute seine vom
Schulmeister für eine glatte Libe-
rität schriftlich niedergelegten Anfor-
derungen überbringen.

Das Deutschtum in Argentinien

Der Deutsche im Auslande in all-
gemeinen, besonders aber der Deut-
sche in Argentinien, stellt einen eigen-
artigen, von jenen Einflüssen ge-
formten Typ dar, die den veränderten
Lebensbedingungen eines Baumes
vergleichbar sind, der aus geschütztem
(Gartenland in fremdes, ungedüngtes
Erdeich verpflanzt wurde. Der
Baum wird wachsen und sich ent-
wickeln, wenn seine Art gesund ist,
er wird verdorren, wenn er des ge-
wöhnlichen Bodens und der Pflege nicht
entzogen kann.
Der Deutsche in Argentinien, d. h.
derjenige, der sich vom ersten Tage an
den Anforderungen gewöhnen zeigte,
lebt ein anderes Tempo. Er hat sich
amerikanisiert. Was früher auf den
ersten Blick als deutsch an ihm wahr-
nehmbar wurde, hat die mehr oder
weniger notwendige Angleichung an
die neuen Verhältnisse allmählich in
den Hintergrund gedrängt. Wenn
auch der Argentinier, mit dem er sich
der spanischen Sprache bedient, keine ge-
schäftlichen und privaten Grundzüge
noch immer deutlich genug das ger-
manische Element in ihm verraten, so
weist doch manches schon auf die He-
bernahme romanischer Gegebenheiten
hin. Argentinien mit seinen guten
und schlechten Einflüssen hat seine
Eigenart verändert; er ist ein an-
derer geworden.
Der Neuanfömmung, der in Bu-
enos Aires nach den ersten Wunden un-
tätigen Staunens, stolzer Einfühlung
und allmählicher Gewöhnung
sich nach Ungang lehnt, sieht sich
dennoch mit einer Illusion befaßt.
Er glaubt, in dieser Weltstadt ein
anderes Berlin oder Hamburg vor-
zufinden, heißt sich Menschen und
Dinge nach europäischen Begriffen
vor. Er hielt die große sudameri-
kanische Metropole am La Plata Strom
(nach Paris die größte romanische
Stadt der Welt), fernab von den
Wäldern derentgegen Deutschland, für
ein Gebiet, wo geschäftliche Erfolge
und der Mensch amerikanisch geteilt
den Sohne Europas lächeln
würde. So lagte er sich, müde
Hilflosigkeit zu immer das in der argen-
tinischen Bundesstadt hart ver-
traute Deutschtum bieten. Eine so
breite, hohe Tragfläche ließ ein Ver-
trauen nicht zu; hier konnte man un-
möglich untergehen.
Ein doppelter Irrtum, den er bald
genug einsehen muß. Argentinien ist
nicht Deutschland, Buenos Aires nicht
die Stadt, wo er sich wohlfühlt, es sei
denn, daß kein Anknüpfungspunkt
mehr genug wäre, um das Gefühl
zuhause und dem auf rücksichts-
losen Gelderwerb eingehalten Ver-
stand die Herrschaft zu lassen. Gerade
auf dem Gebiet, wo er sich nicht
jedoch scharf Konkurrenz überall
den Weg zu verlegen. Für den Hand-
arbeiter geht es noch an, denn er ist
nicht so sehr auf die Kenntnis der
Landessprache angewiesen, findet ver-
hältnismäßig schnelle Arbeit und hat
sich anspruchsloser Lebensweise aus-
sicht auf Fortwärtkommen. Die Kultur
des Volkes, unter dem er lebt,
ist ihm bedeutungslos. Der geistige Ar-
beiter aber sieht demnächst, die seine
Leben muß er wahrnehmen, daß nur
wollige Vererbung des Spanischen,
wozu vermöglicht noch Englisch und
Französisch kommen, sowie genaueste
Kenntnis der Verhältnisse die Aus-
wirkung seiner vollen Kraft ermög-
lichen. Im öffentlichen und gesell-
schaftlichen Leben aber zeigt sich erst
norddeutscher und romanischer
Kultur. Die geistigen Interessen des
Durchschnitts-Argentiniers hören ge-
wöhnlich beim Kino auf; sein Kunst-
verständnis und -bedürfnis steht noch
in den Kinderschuhen. Was ihn über
den Rahmen seiner Geschäfte hinaus
interessiert, ist die Pferderennbahn,
Spiel und Lotterie, Sport in jeder
Form, insbesondere der Sport und
das Fußballspiel.
Dies und vieles andere, der sta-
tionäre, die Vererbung für den Aus-
länder (den „Gringo“) also lassen
den Deutschen bald erkennen, daß die
Voraussetzungen für seine Wärme fehlt,
die das deutsche Gemüt nicht entbeh-
ren kann. In gesellschaftlichen Ver-
kehr in argentinischen Kreisen, den er
auch in späteren Jahren nur schwer
findet, fehlt ihm zunächst mangels
gültiger Aufmerksamkeit von der Ge-
samtheit und infolge unvollkommener
Sprachkenntnis die Luft; der Zeit-
punkt tritt ein, wo er sich nach seinen
eigenen Landsleuten umsieht.
Hier erlebte er sehr bald die
weite Enttäuschung. Gerade beim
Ausslanddeutschen, den seine
Verzerrung von Umständen, dem
Erfolg geföhrt haben, tritt gewöhnlich
aus in der Erkenntnis, was vor dem
Kriege der gerechten Beurteilung un-
terer Leistungen abträglich und dem
Ausbau freundschaftlicher Beziehun-

gen zu anderen Nationen nicht för-
derlich war, nämlich starkes Selbst-
bewußtsein und dementsprechendes
Ausreten in der Öffentlichkeit. Der
längere Jahre in Buenos Aires an-
gebrachte hat, pflegt die Meinung, die
er darauhin von sich selbst gewonnen
hat, der Aufhebung gegenüber ganz
unverblümt zu betonen, und wenn er
sich des einmüanderns Randsmannes
annimmt, so tut er es vielfach auf
eine Art und Weise, die kein Gefühl
der Dankbarkeit auskommen läßt.
Bleiben der „schlechten Erbrögenen“,
die er gelegentlich mit Einmüandern
gemacht hat, leidet er es oft auch von
vornherein ab, dem Neuanfömmung
eine Hand zu reichen. Eine rühmliche
Ausnahme bilden diejenigen, die Zeit
und Mittel den Hilfsorganisations-
wesen dem Verein zum Schutze germani-
scher Einmüandern und der Ver-
tastungstelle des Deutschen Volksbun-
des leihen, durch die für die Deutschen
mehr getan wird als irgendwo an-
ders in der Welt.
In Buenos Aires leben zirka
Quanzantausend Deutsche, was etwa
den letzten Teil aller in Argentinien
anwesenden Deutschpredenden aus-
macht. Nicht weniger als sechzig
Bereine, an ihrer Spitze der Deutsche
Klub, der zur Zeit fünfzehnhundert
Mitglieder zählt, bieten den Deutschen
einen starken Rückhalt. Die große
Jahre der deutschen Vereine erklärt
sich nicht so sehr aus der bekannten
deutschen „Bereinsmeierei“, als viel-
mehr zum großen Teil aus der schon
angedeuteten Zurückhaltung des Ar-
gentiniers gegen alle Ausländer, die
ihm als „Gringos“ geföhrtlich zwar
willkommen, in privaten Leben aber
gleichgültig sind. Dieses stillschweigen-
de, jedoch deutlich fühlbare Ein-
druck der argentinischen Gesellschaft
gegen den Ausländer kann man ge-
wiss zum großen Teil auf die schon
angedeuteten Zurückhaltung des Ar-
gentiniers gegen alle Ausländer, die
ihm als „Gringos“ geföhrtlich zwar
willkommen, in privaten Leben aber
gleichgültig sind. Dieses stillschweigen-
de, jedoch deutlich fühlbare Ein-
druck der argentinischen Gesellschaft
gegen den Ausländer kann man ge-
wiss zum großen Teil auf die schon
angedeuteten Zurückhaltung des Ar-
gentiniers gegen alle Ausländer, die
ihm als „Gringos“ geföhrtlich zwar
willkommen, in privaten Leben aber
gleichgültig sind. Dieses stillschweigen-
de, jedoch deutlich fühlbare Ein-
druck der argentinischen Gesellschaft
gegen den Ausländer kann man ge-
wiss zum großen Teil auf die schon
angedeuteten Zurückhaltung des Ar-
gentiniers gegen alle Ausländer, die
ihm als „Gringos“ geföhrtlich zwar
willkommen, in privaten Leben aber
gleichgültig sind.



Weizen-Pool-Kontrakte für 5,000,000 Akre.
Ende an Ende gelegt, würden diese Kontrakte eine Länge von 8 Meilen ausmachen.
Unter dem Stapel von Kontrakten stehen die Namen, die die Organisations-Arbeiten zur Bildung des
Weizen-Pool leiten. Von links nach rechts: E. W. Robertson, M.A.; T. A. Pragnel, Schatzmeister; E. H.
Wilson, Präsident; T. A. Watson, Accountant; J. A. McPhail, Direktor und Leiter der Organisations-
arbeiten; J. A. Evans, Presseleiter.

Mitteilungen unserer Leser

Clinton, 4. Mai 1924.
Der Courier!
Ihre Seiten sind mir ein wertvolles...

Ich habe heute eine sehr interessante...
aus dem Ausland...

Kann, ihre Kinder, ihre Eltern, Brüder...
und Schwestern, und viele andere...

DODD'S KIDNEY PILLS
ALL KIDNEY DISEASES
RHEUMATISM, BRUISES, BACKACHE...

Russlands infolge der letzten Ereignisse...
gebeht haben. Davon weiß ich...

Painkiller (PERRY DAVIS)
Das große canadische Heilmittel
Preis 50c per Flasche, größere Flasche \$1.00

Wach sind heute die Zeiten, wo...
schwerer Verkehr an einem Tage...

Überfalls sind zwei Brüder hier...
aus dem Ausland...

Eine Referenz
Todesanzeige
Frau Theresia Hof, geb. Hof...

Briefe aus Russland
Herr Adolf Pring in Weisker, Alta...

Aus Rumänien
Herr Geo. Kammer in Bredban, East...

Deutsche Trinklieder
Das Lied vom grünen Stränge
1. Der schönste Ort, davon ich...

Man hat heute wieder die...
deutsche Mutter, denn wir...

Ein neuer englischer resp. schottischer...
Herr Miller von...

Briefkasten
An H. J. Sie fragen ab, ob wir...

Großer Erfolg durch "Courier"
Edgewood, 4. C. 5. Mai 1924.

Das Buch über die Dohentag...
ist erhalten, das hat jetzt...

nach die Eltern ermahnen. Bis jetzt...
habe ich mich immer gekümmert...

Hadruf
Barrett, Ala. 1. Mai 1924
Bereitschaft!

PROVINCIALVERBAND
DEUTSCH-CANADISCHER
WIRTSCHAFTSVERBAND

Die Gemeinde Annenfeld...
veranlasst eine gemeinschaftliche...

Erster Preis \$50.00
Zweiter Preis \$25.00
Für einen Handelsnamen, Zeichen oder Marke...

Neue Brillen
wirdlich gefundene
FREI
Schilder Sie Geld!

Mentholatum
Das ist die beste...
für alle Erkältungskrankheiten...

Die alte zuverlässige
CUNARD CANADIAN SERVICE
Eine der ältesten und größten...

CUNARD LINE
Winnipeg
770 MAIN ST.
Winnipeg